

Kunden investieren aus eigener Kraft

*Bankvorstand Bernd Kaufmann berichtet erstmals dem Kreistag –
Gute Geschäfte trotz zunehmenden Druck*

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

HOHENLOHE Die Sparkasse ist ein wichtiger Steuerzahler in der Region: Von 2012 bis 2016 bezahlte die Sparkasse Hohenlohekreis 19,8 Millionen Euro Ertragssteuern. Fast zwei Millionen Euro mehr als in den Jahren 2007 bis 2011. Eine stolze Summe, die Vorstandssprecher Bernd Kaufmann den Kreisräten zum Jahresende präsentiert. „Geld, das zu großen Teilen hier bleibt und der Entwicklung und den Menschen in der Region zugute kommt“, erklärt Kaufmann.

Rahmenbedingungen Erstmals legt er als Vorstandssprecher den Kreisräten den Jahresbericht vor. Das hat seither immer Werner Gassert getan, der nun in Rente ist. Kaufmanns Ziel bei der Premiere: Die legendären Berichtszeiten seines Vorgängers Werner Gassert nicht zu übertreffen. Kaufmann erklärt: Die Kapitalbasis sei weiter gestärkt worden. Seit 2006 habe die Sparkasse Hohenlohekreis aus eigener Kraft, ohne stille Reserven des Landkreises, ihr Eigenkapital um 83,2 Millionen Euro auf 136,3 Millionen Euro (Stand Ende 2016) erhöhen können. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen habe die Sparkasse insgesamt ein gutes Ergebnis für 2016 geschafft.

Die Bilanzsumme, so Kaufmann, stieg um 4,6 Prozent auf 1,725 Milli-

arden Euro. Zum Vergleich: Die Volksbank Hohenlohe hat 1,678 Milliarden Euro, die Raiffeisenbank Bretzfeld-Neuenstein 331 Millionen Euro. Das Kreditvolumen der Sparkasse überschritt mit einem Zuwachs von 7,3 Prozent erstmals die Marke von einer Milliarde.

Mit Kundeneinlagen von 1,37 Milliarden Euro wurde ein neues Rekordniveau erreicht, freut sich



Bernd Kaufmann

Foto: Archiv/privat

Kaufmann. Trotz Niedrigzins und Regulatorik habe sich der Zinsüberschuss 2016 leicht verbessert. „Insgesamt ein gutes Ergebnis, wir sind in der Summe sehr zufrieden“, sagt Kaufmann. „Es ist uns in einem nicht ganz einfachen Umfeld gelungen, unsere Position gut zu halten und in einzelnen Bereichen auszubauen.“ Das sei vor allem dem gestiegenen Kreditwachstum geschuldet. Die Schließung kleinerer Filialen habe sich auf der Kostenseite bemerkbar gemacht.

Der Druck durch die Niedrigzinspolitik hält 2017 an. Beim prognostizierten Zinsüberschuss rechnet Kaufmann mit 900 000 Euro weniger als im Vorjahr. Trotzdem ist er optimistisch. Die Sparkasse Hohenlohekreis habe sich schon frühzeitig auf einen guten Weg gemacht, um

der Entwicklung zu begegnen. Es habe keine betriebsbedingten Kündigungen gegeben. Doch habe man beim Personal sozialverträglich reduziert. Was Kaufmann Sorge bereitet: „Wir haben uns schwer getan, acht Auszubildende zu finden.“ Und das, obwohl die Sparkasse „auch in Zukunft ein guter und verlässlicher Arbeitgeber“ sein will, wie Kaufmann versichert.

Entwicklung Zu den Entwicklungen im zu Ende gehenden Jahr: Bei den Kundeneinlagen habe sich bereits nach den ersten zehn Monaten ein Wachstum von 5,7 Millionen Euro abgezeichnet. Dabei sei der Fremdfinanzierungsbedarf der Firmen nach wie vor gering. Die Unternehmen hätten ausreichend Geld zur Verfügung für Investitionen. Es wurden 60 Millionen Euro Kundenkredite zugesagt.

Nach wie vor aber sei die private Wohnbaufinanzierung wichtiger Baustein. Und auch im Bauspargeschäft habe sich ein Plus von 15 Prozent abgezeichnet. Besonders dynamisch verlaufe das Wertpapiergeschäft. Sowohl Umsätze wie auch Käufe hätten zugenommen. Der Kunden-Wertpapierbestand sei zum Datum Ende Oktober um fast zwölf Prozent gestiegen.

Zahlen, die Kaufmann optimistisch ins neue Jahr blicken lassen – und das ist für die Sparkasse Hohenlohekreis ein ganz besonderes: Die Bank feiert 125. Geburtstag.